

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

31.10.1838 (No. 301)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 301.

Mittwoch, den 31. Oktober

1838.

Baden.

Karlsruhe, 29. Oktober. Die Nummer 35 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom Heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung, des Inhalts:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Nach Ansicht der unter den Zollvereinsstaaten bestehenden Verabredung, wornach der Straf- und Konfiskaten-Ertrag in Zollstrafsachen zu Anzeigegebühren oder zur Bildung eines Unterstützungsfonds für Zollbedienstete und deren Hinterbliebene soll verwendet werden; in Erwägung, daß demgemäß seither in Folge des §. 38 des 1835er Zollstrafgesetzes die eine Hälfte jenes Ertrages den Anzeigern, die andere Hälfte dem Zollunterstützungsfond zugeschieden ward; daß aber jetzt, da das erwähnte Gesetz inzwischen außer Kraft getreten ist, eine neue Bestimmung hierüber erforderlich wird, verordnen Wir, auf den Vortrag Unseres Finanzministeriums, wie folgt: Art. 1. Von den wegen Zollvergehen erkannt werdenden Geldstrafen und von dem Erlöse oder Werthe des Konfiskats erhält der Anzeiger des Vergehens die Hälfte als Anzeigegebühr. Der Zolldirektion steht es jedoch zu, in einzelnen Fällen die Minderung und selbst gänzliche Entziehung dieser Gebühr zu verfügen, wenn das Benehmen des Anzeigers bei dem in Frage liegenden Fall in geringerem oder höherem Grade tadelnswürdig erscheint. Art. 2. Haben Mehrere in Folge ihrer Mitwirkung bei Entdeckung eines Vergehens auf die Anzeigegebühr Anspruch, so wird ihnen diese, wenn sie über deren Vertheilung nicht anders übereingekommen sind, in gleichen Theilen verabfolgt. Ausnahmsweise kann von der Zolldirektion in einzelnen Fällen auch ein anderer Maßstab der Vertheilung festgesetzt werden, wenn aus den Umständen erhellt, daß sich Einer oder der Andere der Anzeiger vorzugsweise Anspruch auf Belohnung erworben hat. Art. 3. Entsteht unter denen, die auf die Anzeigegebühr Anspruch machen, ein Streit über die Berechtigung des Einen oder Anderen zur Theilnahme an derselben, so entscheidet hierüber die Zolldirektion, und es unterbleibt die Auszahlung der Anzeigegebühr, bis über die Streitfrage endgültig entschieden ist. Art. 4. Die in den Artikeln 1, 2 und 3 erwähnten Entscheidungen werden von der Zolldirektion, auf Antrag oder nach Vernehmung des betreffenden Hauptzoll- oder Hauptsteuer-Amtes, erlassen. Den Beteiligten steht dagegen der Rekurs an das Finanzmini-

sterium zu. Art. 5. Von dem Erlöse des Konfiskats werden bei Berechnung der Anzeigegebühr alle zu dessen Erzielung erwachsene Kosten (des Transports, der Aufbewahrung und Erhaltung, der Verwerthung des Konfiskats u. s. w.), auch im Falle der Unbeibringlichkeit der Gefälle, der Betrag dieser letzteren vorderst in Abzug gebracht. Art. 6. Die Anzeigegebühr wird in der Regel nur von den wirklich zur Erhebung gekommenen Strafen und Konfiskaten — von diesen mit Rücksicht auf die Vorschrift des Art. 5 — berechnet, und es hat der Anzeiger auf solche keinen Anspruch, soweit die urtheilsmäßigen Strafen und Konfiskate von den Verurtheilten oder deren Vertretern nicht beigetrieben werden können, oder ein Nachlaß im Wege der Begnadigung erfolgt. Art. 7. Die nach Art. 6 wegen Nachlaß im Gnadenwege unter den vierten Theil des urtheilsmäßigen Straf- und Konfiskat-Betrags herabsinkende Anzeigegebühr kann von der Stelle, welche über den Gnadennachlaß entschieden, bis auf diesen Betrag, im Fall sich aber dieser über 25 fl. belaufen sollte, nur bis auf die Summe von 25 fl. erhöht werden. Art. 8. Da, wo die Anzeigegebühren schon bezogen waren, soll wegen eines später bewilligten Nachlasses in keinem Falle Ersatz von dem Anzeiger verlangt werden. Art. 9. Die Oberbeamten der Hauptzoll- und Hauptsteuer-Aemter erhalten keine Anzeigegebühr. In Fällen, wo sie ausschließlich oder mit Anderen Anzeiger waren, schiebt die sie treffende Anzeigegebühr in den Zollunterstützungsfond. Dem Letzteren kommen überdies alle Straf- und Konfiskaten-Beträge zu, die nach Befriedigung des Anzeigers, sowie nach Bestreitung des im Art. 5 erwähnten Kosten- und Gefäll-Ersatzes erübrigen. Art. 10. Gegenwärtige Verordnung tritt sogleich in Wirksamkeit.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 18. Okt. 1838.

Leopold.

v. Böckh.

Auf höchsten Befehl
Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs
Büchler.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. d. M., womit die, in dem nachfolgenden Protokoll der Centralrheinschiffahrtskommission zusammengestellten weiteren, fünf Supplementartikel zur Rheinschiffahrtskonvention vom 31. März 1831, Nro. 5—9, welche unter dem 13. Sept. v. J. die höchste Ratifikation Seiner königlichen Ho-

heit des Großherzogs erhalten haben, bezüglich auf die Bekanntmachung vom 22. Febr. 1836, Regierungsblatt Nro. 12, hierdurch gleichfalls zur Nachricht und Nachachtung öffentlich verkündet werden.

Protokoll der Centralrhein-schiffahrtskommission. Juli-Session 1837, Nro. 19. In Gegenwart der nachstehend benannten Herren Bevollmächtigten: für Baden: des Freiherrn v. Andlaw; für Bayern: des Herrn v. Nau; für Frankreich: des Herrn Engelhardt; für Hessen: des Herrn Verdier; für Nassau: des Frhrn. v. Zwielerlein; für die Niederlande: des Herrn Ruhr; für Preußen: des Herrn Westphal, Präsident. Mainz, den 1. August 1837. §. 1. Nach Wiedervorlage des Protokolls der Centralcommission vom 1. August 1835, Nro. 34, die Zusammenstellung derjenigen, in der Session desselben Jahres genommenen, Beschlüsse enthaltend, welche die Uebereinkunft und das Reglement vom 31. März 1831 modifiziren und daher der Sanction der Souveräne bedürfen, haben die Bevollmächtigten die Durchsicht und Zusammenstellung der, in der gegenwärtigen Session, so wie in derjenigen von 1836 weiter zu Stande gekommenen, Beschlüsse derselben Art vorgenommen, um solche, mit der im obenangeführten Protokolle vom 1. August 1835 enthaltenen, der Ratifikation der Höfe in der Form von Supplementärartikeln zu unterlegen und den bereits ratifizirten vier Supplementärartikeln anzureihen. 5ter Supplementärartikel. (Protokoll Nro. 13 vom 15. Juli 1835.) Der Senssaamen ist den Ausnahmen A. des Tarifs C. beigelegt. 6ter Supplementärartikel. (Protokoll Nro. 15 vom 17. Juli 1835.) Chaisen und Reisewagen, Moos, Rohr, Schilf sind der, im Schlußsatz des 2ten Supplementärartikels bezüglichen Klasse der Gegenstände beigelegt, welche von dem Oberlastverbote ausgenommen sind. 7ter Supplementärartikel. (Protokoll Nro. 2 vom 5. Juli 1836.) Die, in der Kategorie D. der Ausnahmen des Tarifs C. begriffenen Artikel sind von den Schiffsfahrtsgebühren befreit, welche, zufolge des 3ten Supplementärartikels, von denselben erhoben werden. 8ter Supplementärartikel. (Protokoll Nro. 19 vom 25. Juli 1836.) Die Worte „desselben Gebiets“ sind im Art. 38 der Rheinschiffahrtsordnung gestrichen. 9ter Supplementärartikel. (Protokoll Nro. 6 vom 11. Juli 1837.) Zusatz zu dem zweiten Alinea des Art. 35 der Rheinschiffahrtsordnung. „Es bleibt jedoch den resp. tiven Regierungen der Uferstaaten freigestellt, vorstehendes Strafmaß durch eine Geldbuße von 3 bis 30 Franken zu ersetzen, bei deren Anwendung alsdann von den Rheinzollgerichten in jedem einzelnen Falle die vorliegenden Belastungs- oder Milderungsgründe zu berücksichtigen sind.“ Die vorstehenden Supplementärartikel haben, nach erhaltener Sanction der Souveräne der Uferstaaten, dieselbe Kraft und Wirkung, als ob sie wörtlich in der Uebereinkunft und dem Reglement vom 31. März 1831 enthalten wären. Der Vollzug derselben, in so ferne solcher nicht schon früher statt gehabt, beginnt überall am 30. Tage nach allseitiger, bis zum 1. November dieses Jahres in üblicher Weise zu bewirkender, Hinterlegung der Ratifikationsurkunden in das Archiv der Centralcommission zu Mainz. (Geg.) v. And-

law; v. Nau; Engelhardt; Verdier; v. Zwielerlein; Ruhr; Westphal. Für gleichlautende Ausfertigung, der Präsident der Centralcommission. In Abwesenheit des zeitlichen Präsidenten. Nau.

III. Eine Bekanntmachung großh. Finanzministeriums vom 20. Okt. d. J., wonach die Gulden- und halbe Gulden-Stücke der, zum Zollvereine gehörigen süddeutschen, Staaten in die, bei Entrichtung der Zollvereinsabgaben maßgebende, Münzvaluationstabelle aufgenommen sind, und zwar die Guldenstücke gleich 17 Sgr. 1½ Pf. preuß., die halben Guldenstücke gleich 8 Sgr. 6½ Pf. preussisch.

IV. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums vom 20. v. M., die Erhebung von Klassensteuer durch die Centralkasse für den Eisenbahnbau betreffend.

V. Die Verleihung zweier Stiftungen zu wohltätigen Zwecken.

VI. Ordensverleihungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem k. k. österreichischen Major und Bataillonskommandanten im 59. Infanterieregimente, Großherzog von Baden, Freiherrn v. Dallwitz, und dem Lieutenant Heinrich Dümont in demselben Regimente das Ritterkreuz des Sächsischen Löwenordens zu verleihen geruht.

VII. Medaillenverleihung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich anädigst bewogen gefunden, dem, bei dem Oberhofgericht angestellten, Kanzleidner Christoph Keger, in Anerkennung seiner langjährigen, treu, eifrig und mit Auszeichnung geleisteten Militär- und Zivil-Dienste, die silberne Zivilverdienstmedaille zu verleihen.

Heidelberg, 28. Okt. Seit der Eröffnung des Steinbruchs oberhalb des Riesensteins wurden zweierlei Steinorten zugerichtet, wovon die eine für Granzsteine bestimmt zu sein scheint. Mehrere hundert dieser Steine sind zugerichtet und ein Theil davon fertig gebauen. Sie sind mit einem Wappenschild versehen. Borerst sind von dieser Sorte 1,000 bestellt. Die andern Steine sind Platten von 3 Fuß Breite und 4 Fuß Länge, auf der Oberfläche glatt abgerichtet und haben in der Mitte ein Einsenkungsloch. Von diesen Platten sollen 17,000 angefertigt werden. — Im Bahnhof wurde nun eine dritte lange Hütte aufgeschlagen, worin die Zimmerleute im Winter arbeiten sollen. Am 24. d. wurde der Anfang mit den Erdarbeiten gemacht. Von jeder Gemeinde wurden 30 Mann auf den Bahnhof beordert, die jedoch nicht alle in voller Zahl erschienen. Die Arbeiter von Wieslingen, Edingen, Friedrichsfeld, Reisch, Schwüdingen, Sandhausen, Goppelheim und von andern Orten fanden sich ein, und fingen damit an, das höhere Terrän auf die Niederungen abzutragen. Das Profil der Bahn ist überall mit Latzen angegeben. In dem höheren Terrän ist die Krone des Damms vermittelst Gräben angedeutet. An den verschiedenen Arbeitspunkten sind kleine Hütten, worin die Aufseher die Arbeitsgeräthchaften aufbewahren. Den Arbeitern ist des Morgens und Nachmittags eine Viertelstunde und am Mittag 1 Stunde Ruhe gestattet. Das Tabakrauchen ist verboten, was mancherlei Unzu-

Freudenheiten herbeigeführt haben soll. Der Arbeitslohn soll auf 36 kr. per Tag festgesetzt seyn. (M. 3.)

Käfertal, 28. Okt. Unter Beziehung auf die Nachricht in Nr. 256 d. Blattes, [aus demselben auch in die R. 3. übergegangen] d. d. Ladenburg, den 25. Okt., diene zur Berichtigung derselben, daß im hiesigen Orte weder von einer Maul- und Klauen-Seuche, noch weniger von einer deshalb angelegten Stallsperrre etwas bekannt ist. (M. 3.)

Freiburg, 26. Okt. Dem Vernehmen nach schreibt die hiesige Universität zur definitiven Besetzung der durch den vielbeklagten Tod des geheimen Hofraths Doktor Bek verwaisten chirurgischen Lehrstelle. Ein im vorigen Monat erschienener Bericht über die Einrichtung und die Ergebnisse der chirurgisch-ophthalmologischen Klinik zu Freiburg während der letzt verfloffenen neun Jahre unter der Leitung des geh. Hofraths Dr. Bek, herausgegeben vom Professor Dr. Schwörer, Freiburg, Herder'sche Kunst- und Buch-Handlung, 1838, weist nach, daß in neun Jahren, ausser einer Menge kleinerer Operationen, allein 550 bedeutende Operationen vollführt wurden, wovon 492 mit dauernd glücklichem Erfolg sich gekrönt sahen. Aus diesem öffentlichen Ausweis erhellt unwiderlegbar die hohe Wichtigkeit der von Bek bekleideten Lehrstelle, deren Besetzung mit einem theoretisch und praktisch tüchtigen Manne eben so sehr die Ehre gegen den Verstorbenen gebietet, als es die Ehre und das Wohl der Universität, sowie das Interesse der Stadt und des Landes fordern. *) (F. 3.)

B a t e r n.

In Landsbut hat ein neuer Gastgeber, Franz Senninger, die Eröffnung seines Gasthofes auf folgende Weise angekündigt: „Künftigen Montag, den 15. Oktober 1838, welchem Tage das Herz jedes Vaters freudig entgegen schlägt, geht auch meine Sonne auf, nämlich der Gasthof zum goldenen Sonne in der künftigen Kreis Hauptstadt Landsbut.“

S a c h s e n - W e i m a r.

Weimar, 21. Okt. Der 18. Oktober ist wie immer hier gefeiert worden, nämlich Abends von 7 bis 8 Uhr durch dreimaliges Glockengeläute und durch Feuer auf den nahen Anhöhen. Letztere erscheinen nach und nach immer kleiner und nicht wie vor 22, 23 und 24 Jahren, wo in der Regel auf der Spitze unserer Eitersberges Holzstöbe von 15 Klöstern brannten. Daran ist indessen keineswegs der erstorbene Enthusiasmus schuld, sondern die Befürchtung, daß die Oktoberfeuer keineswegs geeignet sind, die Perspektive des Holzmannes zu verkürzen, obgleich wir in einem Holzlande wohnen und uns einer höchst geregelten, tüchtigen Forstwirtschaft zu erfreuen haben. Indessen gewöhnen wir uns hier ebenfalls schon seit einigen Jahren an Torf- und Braunkoh-

*) Wie wir hören, hat die Universität, auf den Vorschlag der medizinischen Fakultät, bei der hohen Regierung darauf angetragen, daß der in seinem Fache ausgezeichnete Professor Ferrer aus Würzburg für die chirurgische Lehrstelle berufen werde. Ann. d. R. d. Frdg. 31g.

len-Feuerung, um das theuer werdende Holz zu ersetzen und weniger zu bedürfen. (P. St. 31g.)

H o h e n z o l l e r n - S i g m a r i n g e n.

Einer Nachricht aus Konstanz, in der augsb. Allg. Z. vom 28. d. M. zufolge, ist der Eintritt des ehemaligen kurhess. Ministers Hassensflug in hohenzollern-sigmaringen'sche Dienste, nach zuverlässiger Quelle, durch den Fhrn. v. Laßberg, Vater des verstorbenen hohenzollern-sigmaringen'schen Regierungsdirektors, eingeleitet worden, wonach also die verschiedenen Angaben in öffentlichen Blättern als gänzlich unrichtig erscheinen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 18. Okt. Die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn wird sich 16 Mill. Gulden kosten. Bis Brünn ist dieselbe sehr weit in der Arbeit vorgerückt, und bei Lund nburg wird der Arm derselben, der nach Bohnia führt, von 3,000 Arbeitern angefangen. An der March hat das Wasser mehrere Dämme, welche man zur Sicherheit der Eisenbahn anlegen mußte, öfters wieder hinweggerissen, so daß man diesem Flusse ein eigenes Bett stellenweis graben mußte. Eben so erfordert die Börsartigkeit der Taya 14 Brücken. Wenn die Bahn bis an die Taya fertig seyn wird, dürften Eisgrub und Felsberg, Besitzungen des Fürsten von Lichtenstein, von den Wienern sehr besuchte Orte werden, denn die Pracht der dasigen Anlagen, so wie der fürstlichen Schlösser, soll alles Derartige so überbieten, daß die Wiener zu sagen pflegen, im Paradiese könne es nicht so schön gewesen seyn, als in Eisgrub und Felsberg; es sey der schönste Garten in Europa! Auf der fertigen Strecke von Wien nach Gänserndorf, 7½ Meilen, fährt man in 50 Minuten. Die ganze Bahn wird erst in zwei Jahren fertig. (Pr. St. 31g.)

B r e u ß e n.

Berlin, 25. Okt. Die Annäherung des Winters gibt den Dieben Raum, ihre Geschäftigkeit zu üben, und seit einigen Wochen hört man wieder von zahlreichen Einbrüchen. Erst am 21. wurde das Gewölbe eines Gold- und Silber-Händlers erbrochen und beraubt. Das Entdecken der Diebe ist leider in demselben Maße schwieriger geworden, als sich dies ruchlose Handwerk nicht mehr auf nomadisches Gesindel und Bagabunden beschränkt, sondern auch von solchen getrieben wird, die hier ansäßig sind und Familie haben, was dem Hehlen des Gefohlenen unendlich-n Vorschub leistet. Die Gefängnisse sollen in diesem Augenblicke 6 — 700 Gefangene enthalten, wovon über zwei Drittel Diebe sind. Da die Gebäude nur für 2 — 300 eingerichtet sind, so ist diese Uebervölkerung ein doppelt beklagenswerther Umstand. — Ein Mordanfall auf der belebten Chaussee nach Potsdam hat große Sensation erregt. Der Knecht einer der großen Brauereien in gedachter Stadt, welche täglich einen Wagen mit ihrem Produkt nach Berlin sendet, kam in voriger Woche Nachts leer mit dem einkassirten Gelde zurück. Dicht hinter Zehlendorf im Walde wurde der Knecht von drei Männern angefallen, welche das Geld forderten. Beherzt hieb

er mit der Peitsche zwischen die Angreifer und trieb die Pferde zum raschen Laufe. Er entkam, aber ein ihm nachgesandter Schuß durchbohrte ihm die Seite, und er starb Tags darauf, nachdem er noch einige Kennzeichen der Mörder angegeben hatte. (S. M.)

Berlin, 25. Okt. Wenn die „Münchener polit. Ztg.“ der Meinung ist, daß mit der diplomatischen Vertretung Preußens in Rom auch die, hinsichtlich des kön. Placets und der Vermittelung geistlicher Korrespondenzen durch die weltlichen Behörden geltenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben würden, so ist das natürlich ein Irrthum, der sich leicht widerlegt. Bevor der verstorbene gelehrte Alterthumsforscher, Geheimrath Uhden, dessen Nachfolger Niebuhr und Bunsen wurden, in Rom beglaubigt ward, hat jene Vermittelung zwischen Preußen und Rom immer ohne einen diplomatischen Agenten stattgefunden, und so wird es wohl auch in der Folge seyn, falls die Regierung für nöthig findet, das Gesandtschaftspersonal zurückzuberufen. (A. Z.)

Berlin, 25. Okt. In der hiesigen Hayn'schen Verlagsbuchhandlung wird nächstens eine bemerkenswerthe Schrift erscheinen, unter dem Titel: „Sechs und fünfzig Stimmen in den kirchlichen Wirren über gemischte Ehen.“ Es sind dies 56 Gesetze aus verschiedenen europäischen Staaten in Bezug auf gemischte Ehen, welche der königl. Justizminister Hr. v. Kamph in seinen Annalen aufgenommen, und deren besondern Abdruck derselbe gegenwärtig erlaubt hat. Das große Publikum wird daraus ersehen, daß Preußens Gesetze in dieser Hinsicht milder sind, als selbst in rein-katholischen Staaten. (F. Z.)

Berlin, 27. Okt. Se. Erz. der kaiserl. türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist von Konstantinopel hier angekommen.

Holland.

Aus dem Haag, 25. Okt. Heute Morgen, um 11½ Uhr (wie der „Avondbode“ meldet), hat eine vereinigte Kommission der beiden Kammern der Generalstaaten Sr. Maj. dem Könige die Antwortadresse auf die Thronrede überreicht. Sie ist allerdings im Allgemeinen der Wiederhall der Thronrede; nicht umhin können wir aber, den bedeutungsvolleren Anfang derselben zu geben: „Sire! Sehen wir mit erneuerter Betrübniß stets auf die schmerzliche Ursache zurück, welche uns Ewr. Maj. Gegenwart bei Eröffnung unserer jetzigen Versammlung missen ließ, so war es uns angenehm, Höchstselben bei dem Anfange dieser Session in unserer Mitte zu sehen, begleitet (zum ersten Male) von dem Erbprinzen von Oranien, einem Zweige aus dem Hause, an welches das Heil Niederlands so fest geknüpft ist und welches wir mit derselben Liebe, die wir für's Vaterland hegen, umfassen. In diesem Augenblick, wo wir Ewr. Majestät, nach den von Höchstselben empfangenen Mittheilungen, unsere ehrfürchtvolle Huldigung feierlichst darbringen, fühlen wir dies um so lebhafter. Einstimmig schlossen wir uns um den Thron, als gegen das Ende unserer letzten Session Ewr. Maj. uns in Kenntniß setzte von der, den Repräsentanten der Höfe von

Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Rußland in London überlieferten, Erklärung. Wir durften uns überzeugt halten, daß dadurch eine schnelle Entscheidung unserer politischen Verhältnisse erreicht werde. Billigerweise konnten wir erwarten, daß diese Erklärung, gegründet auf die, von den Mächten selbst als unwiderwärtlich erkannten, Bestimmungen, zu solcher Entscheidung führen und dort einmal Recht widerfahren werde Ewr. Maj. und Höchstselben Bestrebungen zur Beförderung der Interessen des Vaterlandes und dem, seinem Könige und seinen Pflichten treuen, Volke. Es schmerzt uns sehr, daß auf diese bestimmte und unbedingt gemachte Erklärung der Antwort noch entgegengesehen wird. Ewr. Maj. verharret stets in der Hoffnung, daß diese Erklärung ein Resultat erreichen werde, das mit der Ehre und den wahren Interessen des niederländischen Volkes vereinbar sey. Mag gleichwohl, zufolge einer unbegreiflichen Politik, diese Hoffnung nicht rasch verwirklicht werden, dann wird Ewr. Majestät uns bereit finden, Höchstselben Bestrebungen zu unterstützen, um endlich ein solches Resultat zu gewinnen.“ (F. D. P. A. Z.)

Italien.

Neapel, 10. Okt. Am vorigen Sonntag brach über unserer Stadt ein heftiges Gewitter aus; der Blitz schlug in die Kirche Sta. Maria la Nuova, und zwar in dem Augenblick, als die Messe gelesen wurde. Er fiel auf den Hochaltar, nachdem er vorher in ein oberes Gemach eingedrungen war, und 2 darin befindliche Geistliche ziemlich unsanft berührt hatte. Von da nahm er seine Richtung durch das Gemäuer oder Gewölbe der Kirche und schlug an der Seite des Priesters in die Erde, der gerade dem Volke den Segen erteilte und mit ausgestreckten Armen das Allerheiligste emporhielt. Der heftige Schlag warf ihn zu Boden, und verbrannte sein ganzes Gewand. Die silbernen Leuchter, mit denen der Altar in Menge verziert war, schmolzen gleich den Wachskerzen, und verschwanden wie ein Hauch. Auch von dem Allerheiligsten, welches der Priester in der Hand hielt, blieb nur Asche übrig. — Thermometerstand im Schatten: Am 13. Okt. Morgens 16°, Mittags 18°; am 14. Morgens 17,5°, Mittags 18°. (A. Z.)

Ancona, 20. Okt. Diesen Vormittag hat Ihre M. die Königin von Griechenland an Bord der griechischen Korvette „Amalia“ von unserm Hafen aus ihre Rückreise nach Griechenland angetreten. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 25. Okt. Am Montag wurde die Nord-Verbindungs-Eisenbahn (welche als eine Fortsetzung der Großen-Verbindungs-Eisenbahn von London und als eine direkte Bahn von Manchester und Liverpool nach Preston dienen soll), als nun von Ende zu Ende fertig hergestellt, eröffnet, von welchem Vorgang die „Times“ eine ausführliche Beschreibung gibt.

— Der „Globe“ berichtet, daß das Projekt der Anlage einer Eisenbahn von Newcastle nach Edinburgh, wodurch das letzte Glied der großen Verbindungskette zwi-

schen London und Edinburgh hergestellt würde, eifrig betrieben werde.

Kalkutta, 18. Juli. Der Stand der Angelegenheiten bietet Stoff zu sehr ernsten Betrachtungen dar. Wir sind, sey es nun in Folge eines verabredeten Planes oder durch ein zufälliges Zusammentreffen von Ereignissen, von allen Seiten mehr oder weniger bedroht. Im Nordwesten versprechen die Angriffe Persiens gegen Herat und die Stellung des Fürsten von Kabul die oft angeregte Frage über die Zweckmäßigkeit, unsere Gränze bis an die Ufer des Indus auszudehnen, zu einer schnellen Erledigung zu bringen. Im Südosten ist unser neuer Resident, der Oberst Benson, beschäftigt, unsere Verhältnisse zu dem Usurpator des Thrones von Ava, mögen sie nun freundlich oder feindlich ausfallen, zu reguliren. Längs der östlichen Bergkette haben wir die Nepalesen, die durch Einfälle in unser Gebiet und durch Absendung von Gesandten an Rundschat-Singh die Neigung zu erkennen geben, den am Ende des vorigen Krieges abgeschlossenen Freundschaftstraktat aufzuheben. So sehen wir überall, wohin wir auch blicken, sich drohende Wolken aufstürmen, und wir haben niemand, der fähig wäre, den Sturm zu beschwören, oder ihm, wenn er losbricht, die Spitze zu bieten. Unterhandlungen und Vorsicht sind das Loosungswort; allein es ist sehr die Frage, ob unter den gegenwärtigen Umständen halbe Maasregeln und eine temporisirende Politik irgend von Nutzen seyn werden. Wir müssen durchaus eine entschlossene und imposante Stellung annehmen, wenn wir einem langen und kostspieligen Kampf ausweichen und die endliche Nothwendigkeit, unser schon übergroßes Gebiet noch zu erweitern, vermeiden wollen. Die einheimischen Truppen in Dschandpor und Assam sind um ein Geringes vermehrt worden, und die Brigade von Audish (Oude) wird fortwährend geübt. Es heißt, ein starkes Corps werde nach dem Aufhören der Regenzeit in's Feld rücken, jedoch nur, um dem Besuch des Generalgouverneurs, Lord Auckland, bei Rundschat-Singh mehr Nachdruck zu geben. Die Nachrichten über Dost Muhammed Chan's Operationen haben große Besorgnisse erregt; er soll ein Truppencorps von Rundschat-Singh unter der Anführung des Generals Allard geschlagen haben. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Nepalesen die nach Kungpur, Burneah u. s. w. führenden Pässe mit 20,000 Mann besetzt hätten. Der Regierung ist jedoch bis jetzt kein Bericht hierüber zugegangen. In Ludiana sind mehrere nepalesische Espione, oder nach Persien bestimmte Emisäre, verhaftet worden. (Ostind. Bl.)

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Mehrere Blätter schreiben: Unsere Landstraßen befinden sich in so unglaublich schlechtem Zustande, daß die Posten nur mit Mühe zu den festgesetzten Stunden ihren Bestimmungsort erreichen können. Dies wird täglich durch das Bulletin des Generalpostdirektors an der Börse offiziell verkündet. Noch gestern waren, aus diesem Grunde, die Posten von Straßburg und Calais bedeutend verspätet angekommen.

— Die Museen des Louvre und des Luxemburg werden nicht leer von französischen Künstlern, welche die dort aufgestellten Meisterwerke studiren. Die große Gemäldegallerie im Louvre gleicht einer unermesslichen Künstlerwerkstätte, in der sich mehr als 40,000 Staffeleien befinden. (?)

— Man findet auf dem Marché des Innocents mehrere komfortable Gartstüchen unter freiem Himmel, wo man für fünf Sous vortreflich speist. Das gewöhnliche Mittagessen besteht aus folgenden Gerichten: 1 Teller Suppe 5 Cent., Fricot 10 Cent., Brod 5 Cent., die halbe Tasse Kaffee 5 C., Summa 25 Centimes. Der Brunnen am Markt liefert gratis das zur Verdauung nöthige Getränk.

— In allen Vierteln der Hauptstadt werden jetzt Abend-schulen für Personen jedes Alters eröffnet. Lectüre, Schönschreiben, Rechnen- und Zeichenkunst werden nach der kürzesten und besten Methode gelehrt. Die Lehrer sind voll Eifers und kennen die Wichtigkeit ihres Berufs. Bekanntlich ist der Unterricht unentgeltlich.

Spanien.

Madrid, 19. Okt. Der gestern von dem Finanzminister vorgenommene Versuch, alle Lieferungen für die gesammte Armee auf die Monate November und Dezember zu verakkordiren, ist gänzlich mißlungen. Hr. v. Montevirgen hielt an die Akfordräftigen, die sich eingefunden, eine Anrede, in welcher er sie von Anfang an auf seine Bedingungen sehr begierig machte. Sie fielen aber so wenig glänzend aus — er machte ihnen das unsichere Versprechen der Zahlung binnen 6 Monaten durch die Militär-intendanten —, daß sie Alle eilten, ihm aus dem Gesichte zu kommen. — Der frühere Oberst des 4. Garderegiments, Brigadier Puig, ist zum Gefe politico der Provinz Madrid ernannt worden. (S. M.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Okt., Nr. 35, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden

den Oberamtmann Bernhard Manz in Freiburg, auf sein unterthänigstes Ansuchen, in den Ruhestand zu versetzen; die Hofgerichtsassessoren Maier in Konstanz, Lang und Zentner zu Mannheim, Wedekind und v. Stockhorn zu Rastatt zu Hofgerichtsräthen zu befördern; den Obergerichtsadvoakaten Anton Stabel in Mannheim zum Assessor bei dortigem Hofgericht, und die Hofgerichtsekretäre Machauer in Rastatt und Baumüller in Mannheim zu Assessoren bei dem Hofgericht des Mittelrheinkreises zu ernennen; die erledigte Stelle eines zweiten Beamten bei dem Oberamt Heidelberg dem Amtmann Schmidt in Eppingen zu übertragen; den Trigonometer Koss bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßen-Baues zugleich auch der Eisenbahnbau-direktion zuzuthellen, und den bisher bei dem militärisch-topographischen Bureau beschäftigten Geometer Vincenz Maier von Eigeltingen als Zeichner bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßen-Baues und der Eisenbahn-

hauptidektion anzustellen; auch den Kameralpraktikanten Ludwig Wolff von Karlsruhe zum Hauptamtskontroleur bei dem Hauptsteueramte daselbst zu ernennen.

Höchstselben haben die katholische Pfarrei Hartheim, Amtes Stetten, unter den zwei von der fürstl. fürstbergischen Standesherrschaft vorgeschlagenen Bewerbern dem Pfarrverweser Neß zu Hartheim gnädigst verliehen.

Die von der großherzogl. markgräfl. badischen Domänenkanzlei dem Vikar Philipp Fackelmann zu Jöhlingen ertheilte Präsentation auf die Kaplaneipfründe in Salem hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom 12. Okt. d. J. ist dem Rechtspraktikanten Herrmann Krämer von Herbolzheim, dormalen zu Kenzingen, das Schriftverfassungsberechtigt in Administrativsachen verliehen worden.

Nach erstandener vorschriftsmäßiger Staatsprüfung sind die Baueleven: Julius Lembke aus Mahlberg, Eduard Will aus Tauberbischofsheim und Karl Baumüller aus Durlach unter die Zahl der Baupraktikanten aufgenommen worden.

Vermöge höchster Entschließung aus großh. Staatsministerium v. 27. Sept. d. J., Nr. 1514—1515, ist der Kanzlist Dübmitz bei der Steuerdirektion auf den Grund des §. 10. Ziff. 1. des Dienerebitts vom 30. Januar 1819 aus dem Staatsdienst entlassen worden.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 29. Okt., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	79½
"	Banckattien	—	—	1727
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	150½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	128
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	104½
"	Bräunenscheine	—	—	68
Batern	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	267½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100
"	fl. 50 Loose	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Rastau	Obligationen d. R. thf.	3½	—	97½
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrals	2½	—	52½
Spanien	Aktivschuld	5	—	5½
Wien	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do à fl. 500	—	—	76½

Staatspapiere.

Wien, 24. Okt. 5prozentige Metalliques 107½;

4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2prozent. —; 1834er Loose 129; Banckattien 1459; Nordbahn 105; Rastländer Eisenbahn 103½; Raaber C. B. 103½.

Neueste Nachrichten.

Paris, 28. Okt. Aus dem Goldhügeldepartement wird berichtet, daß die Weinlese dort bei'm schönsten Wetter stattgefunden habe, weshalb denn auch die Bütten-gährung rasch vor sich gegangen sey; der Wein werde eine schöne Farbe und reichen Alkoholgehalt bekommen; er werde einen dem 1833er gleichen geben. (Moniteur parisien.)

— Der König hat gestern in Begleitung der königl. Familie die Vorstellung der Donizetti'schen Oper „Lucia di Lammermoor“ im italienischen Theater, worin Rubini, Tamburini und die Persiani sangen, mit seiner Gegenwart beehrt, und wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Jubel empfangen. (Moniteur parisien.)

— Madrid, 21. Okt. Die, in der Hauptstadt bestehende geheime, Druckerlei greift ohne Schonung Alles an, was ihr nur in den Weg tritt. Die Polizei scheint dem Unfuge gelassen zuzusehen, obgleich die H. Planos, Sanfeco, Avtranetra und Montalvo als Verfasser der Flugschriften namentlich bezeichnet werden. Freilich hat das Ministerium vollauf damit zu thun, den Bedarf für's Heer auf die Monate November und Dezember herbeizuschaffen. Bisber ist, wie gesagt, der Zulauf der Lieferungsliebhaber nicht bedeutend; was wohl daher rühren mag, daß die Zahlungsbedingungen nichts weniger als einladend sind. Erstlich ist der Termin von 6 Monaten viel zu lange, dann bleibt die Anerkennung der Summen den Intendanten überlassen.

— Sivartero soll sich wieder direkt an die Regentin gewandt haben, um so schnell als möglich Kriegsvorrath, an dem es ihm gänzlich gebricht, zu bekommen. Von der anfänglichen Begeisterung für den General van Halen ist man nachgerade zurückgekommen; es scheint darum zu thun zu seyn, im Falle Sivartero auf seinem Wunsch, sich zurückzuziehen, beharren sollte, ihn im Oberkommando der Nordarmee zu ersetzen. — Die Lage von Caspe erregt große Besorgniß; Cabrera kann recht leicht einen Ueberfall machen. [Den neuesten Nachrichten zufolge hat Cabrera am 14. d. Caspe wirklich angegriffen, und seine Truppen waren selbst in die Stadt gedrungen und belagerten den Ort, wohin sich die Nationalgardisten und die schwache Besatzung eingeschlossen hatten. Allein am 18. kam van Halen mit seiner Division herbei, worauf die Rebellen Caspe verließen und sich in der Richtung von Maella zurückzogen.] — Zu Saragossa herrscht vor der Hand Ruhe. Ueber 300 Geistliche sitzen fest; es war dies das einzige Mittel ihrer Rettung. — General Narvaez, heißt es nun wieder, breche gegen Andalusien auf, in welcher Provinz er sehr beliebt ist. Dieser General, ein geborener Andalusier, hofft, von seinen Landesleuten etwas für seine Truppen zu erhalten. Marquis Las Amarillos hat die Bestimmung, mit 4000 Mann Toledo zu besetzen; General Alphon mit einem eben so starken Korps nach Avila zu rücken, und 5500 Mann, unter Rogueras, verbleiben

in der Mancha. Vermöge dieser Vertheilung der Streitkräfte glaubt die Regierung die Hauptstadt und deren Umgegend gesichert — Heute findet eine Parade der Nationalgarde statt. Dieses Schauspiel zieht viele Zuschauer herbei.

Bayonne, 25. Okt. Die den 19. zu Tolosa eingetroffene Prinzessin von Beira begab sich sofort nach Ascoitia, in Begleitung des Prinzen von Asturien. Don Carlos erwartete sie dafelbst im Hotel des Herzogs von Granada, das eigens für diesen Umstand in Bereitschaft gesetzt worden war. Den Tag darauf segnete der Bischof von Leon die Verbindung des Don Carlos mit der Prinzessin ein. (Phare de Bayonne.)

Bordeaux, 26. Okt. Eine wichtige, aus Bombay eingetroffene Neuigkeit läßt über die Landung der 10.000 Mann engl. Truppen auf der Küste des persischen Meerbusens keinen Zweifel mehr. Diese Streitkräfte sollen die Richtung nach Schiras genommen haben. (Courrier de Bordeaux.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung überhaupt
M. 7 u.	273,64z.	5,1 Gr. ab. 0	S	trüb, Nebel
M. 3 u.	273,71z.	11,1 Gr. ab. 0	SW	trüb, Regen
N. 11 u.	273,94z.	7,0 Gr. ab. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 1. Nov.: Die Royalisten, Schauspiel in 4 Aufzügen, von Raupach.



Karlsruhe. (Ballanzeige)

Mittwoch, den 31. Okt., wird im Promenadenhaus ein Ball, wobei die Schwarzenbacher Musikgesellschaft spielen wird, abgehalten werden, wozu ein verehrtes Publikum ergebenst eingeladen wird. Vor dem Anfang des Balles werden mehrere Stücke aus der beliebtesten Opern von obengenannter Gesellschaft zur Ausführung gebracht. Der Anfang ist um 6 Uhr, der Ball beginnt um 7 Uhr. Eintritt für Herren 48 fr., Damen sind frei.

Karl Mehrlich, Tanzlehrer.



Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein Kameralassistent wünscht eine erste Gehülfsstelle mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung auf portofreie Anfragen.



Wiesloch. (Zwangsvorsteigerung.) Montag, den 19. Nov. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden nachbeschriebene Liegenschaften der ledigen Susanna Vogt im Wege des gerichtlichen Zwangs versteigert, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Zügelbörde, nebst zwei daneben liegenden Hausgärten im Freihof, neben Adam Birkel und Abraham Wittmer, vornen Georg Vogt's Wittwe, hinten die Hüllgasse, mit dem Rechte der gemeinschaftlichen Einfahrt. Schätzungswert
2,425 fl.

Nr. 3,964 des Grundbuchs:

1 Morgen $4\frac{1}{10}$ Ruthen altes oder 1 Morgen $30\frac{1}{10}$ Ruthen neues Maas Weizen auf dem Tial, einseits Dreikönigswirth F. Sieber, anderseits Valentin Dörner. 400 fl.

Nr. 1,987:

2 Bttl $36\frac{1}{10}$ Ruthen altes oder 3 Viertel $4\frac{1}{10}$ Ruthen neues Maas auf den Waldwiesen in der 4ten Gewann, einseits Gemeinderath Sieber, anderseits Pflipp Seiderer. 220 fl.

Nr. 2,450:

$36\frac{1}{10}$ Ruthen altes oder $94\frac{1}{10}$ Ruthen neues Maas auf den Gwiesen, einseits Georg Bühler, anderseits Elias Kircher. 90 fl.

Summa 3,135 fl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder darüber geboten wird.

Wiesloch, den 23. Okt. 1838.

Bürgermeisteramt.
Rech.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Bis Montag, den 12. Nov. d. J., werden aus den herrschaftlichen Waldungen, mittelsberger Forst, durch Bezirksförster Taylor

$23\frac{1}{2}$ Klafter eichenes und

$33\frac{1}{2}$ " tannenes Stumpenholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungslustigen hiermit eingeladen, sich hierzu an obgedachtem Tage und Stunde in Frauenalb einzufinden.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Bonnendorf. (Dienstantrag.) Bei der diesseitigen Verwaltung ist eine Gehülfsstelle, verbunden mit einem Gehalt von 450 fl., erledigt, und soll sogleich wieder besetzt werden. Die hierzu lusttragenden Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten wollen sich, unter Ausweis ihrer Befähigung, anher wenden.

Bonnendorf, den 26. Okt. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Breitenberger.

Nr. 12,254. Bonnendorf. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem Anton Fink von Füssen auf diesseitige Aufsförderung vom 2. August d. J., Nr. 7928, zum Empfang seines Vermögens sich nicht gestellt, auch keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird solcher für verschollen erklärt und seinen mutmaßlichen Erben das Vermögen in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bonnendorf, den 21. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Haager.

Nr. 10,161. Schopshelm. (Warnung.) Die Pfarrei entlich unter'm 23. Januar 1829, zur Beskriftung der Pfarrhausbaukosten, auf Handschrift von Pfarrer Schäfer in Hertingen ein Kapital von 1,120 fl., verzinstlich zu $2\frac{1}{2}$ Proz., und hat solches unter'm 14. Februar 1837 wieder heimbezahlt. Da unterdessen die Schuldurkunde verloren gegangen ist, so wird Jedermann vor deren Erwerb hiermit gewarnt.

Schopshelm, den 4. Okt. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Klein.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für
den **Nieder- u. Mittel-Rhein** (Domizil **Düsseldorf**).



Dienst zwischen Mainz und Rotterdam.

Die ausgezeichnet schönen und schnellfahrenden Boote dieser Gesellschaft, mit Niederdruckmaschinen von 80 und 90 Pferdekraft, fahren:

T ä g l i c h

zwischen **DÜSSELDORF** und **MAINZ**.

Abfahrtstunden:

Zu Berg: von Düsseldorf	11 Uhr	Nachts,
" Köln	7½	Morgens,
" Bonn	10½	Vormittags,
" Koblenz	6½	Morgens
Zu Thal: " Mainz	6	"
" Koblenz	11	Vormittags,
" Bonn	2	Nachmittags,
" Köln	4	"

Die zu Berg nach Mainz fahrenden Boote übernachten in Koblenz, und kehren von Mainz in einem Tag nach Düßeldorf zurück.

Zweimal wöchentlich:

zwischen **MAINZ** und **ROTTERDAM**.

Die Montags und Donnerstags, Morgens 6 Uhr, von Mainz abfahrenden Boote setzen dieselbe Nacht 11½ Uhr die Reise von Düßeldorf nach Rotterdam fort, treffen alda, in Folge ihres vorzüglichen Schnelliganges, den andern Tag zeitig ein, und kehren von Rotterdam **Mittwochs** und **Samstags**, Morgens 6½ Uhr, in zwei Tagen nach Düßeldorf und weiter nach Mainz und Zwischenorten in obiger Weise zurück.

Diese Fahrt steht in direkter Verbindung mit den Dampfbooten der General-Steam-Navigation-Company, welche jeden Mittwoch und Samstag von Rotterdam nach London fahren, so daß Reisende, welche sich der Schiffe beider Gesellschaften bedienen, die Reise von Mainz nach London in der ungewöhnlich kurzen Zeit von 72 Stunden zurücklegen.

Direkte Einschreibungen von Mainz, Düßeldorf und Zwischenorten nach London finden auf allen Agenturen der Gesellschaft statt und gewähren bedeutende Ermäßigung im Preise.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Düßeldorf, im Sept. 1838.

Die Direktion.



Karlcrude. (Stellenantrag.) Ein Apothekergehülfe, welcher sich über Solidität mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann unter annehmbaren Bedingungen Anstellung finden, und kann der Eintritt sogleich geschehen. Das Komtoir der Karlcruder Zeitung ertheilt nähere Auskunft.

Nr. 21,595. Bül. (Zurücknahme eines Ausschreibens.) Da der Aufenthaltsort des Skribenten Franz Pauli

nunmehr bekannt ist, so wird das diesseitige Ausschreiben vom 25. d. M., Nr. 19,840, zurückgenommen.

Bühl, den 16. Okt. 1838.

Großb. badisches Bezirksamt.
K u e n g e r.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: P. h. Madlot.